

# elmu

## Eine Plattform für digitale musikalische Bildung

Im Verbund mit verschiedenen Partnern und unterstützt von der Hochschule für Musik und Theater München entwickelt Prof. Dr. Ulrich Kaiser, der an der HMTM Musiktheorie und Medienkunde lehrt, eine einzigartige digitale Plattform. Im Interview stellt er dieses »Open Educational Resources«-Projekt vor.

*Was ist »elmu« und an wen richtet sich das Projekt?*

»elmu« ist eine freie eLearning-Plattform für »Open Educational Resources«. Die Plattform richtet sich an alle, die sich für Musik interessieren und über Musik etwas lernen möchten, z.B. in der Vorbereitung auf ein Studium oder auf eine Prüfung. Darüber hinaus sollen auf »elmu« Musiklehrerinnen und Musiklehrer Anregungen und Materialien zur Gestaltung ihres Musikunterrichts finden und Schülerinnen und Schüler Lerneinheiten z.B. für den Unterricht mit Tablets. Die auf »elmu« bereitgestellten Inhalte sind grundsätzlich kostenfrei und allgemein zugänglich, sie werden von einer Community gemeinsam erarbeitet und sollen gleichzeitig höchsten Qualitätsansprüchen genügen.

*Was verbirgt sich hinter dem Namen?*

»elmu« ist ein Fantasiename, der sich leicht merken lässt. Als Assoziationen für die Plattform kamen mir natürlich eLearning und music in den Sinn, und wenn man dann die jeweils ersten beiden Buchstaben dieser Begriffe nimmt, ist man schon bei »elmu«. Mir war auch wichtig, dass der potentielle Name noch nicht im Web verbreitet ist, damit man die Plattform schnell finden kann.

*Warum ist ein Projekt wie »elmu« wichtig?*

Ich glaube an freie Bildung und daran, dass freie Bildung die Welt etwas besser machen kann. In der Musik ist leider aufgrund eines aus den Fugen geratenen Urheberrechts fast nichts mehr frei (die Lehre jedenfalls nicht, die Forschung erfreulicher Weise noch). Dass es für das Musikhören eine Leerstelle gibt, dafür sprechen auch die zahlreiche Rückmeldungen von jüngeren und älteren Menschen, die sich bei mir dafür bedankt haben, dass meine bisherigen »Open Educational Resources« ihnen etwas

ermöglicht hätten, was ihnen aufgrund der Kosten sonst nicht möglich gewesen wäre. Seit vielen Jahren programmiere und unterhalte ich Webseiten mit Lernmaterialien, die ich kostenlos und unter einer kulturell freien Lizenz zur Verfügung stelle. Tutorials sowie Materialien für Studierende finden Sie z.B. auf meiner Domain musikanalyse.net, Unterrichtseinheiten für allgemeinbildende Schulen und Musikschulen stelle ich auf der Domain oer-musik.de zur Verfügung. Im Laufe der Jahre ist dort eine Menge Material zusammengekommen und die positiven Rückmeldungen aus ganz Deutschland und darüber hinaus sind für mich Motivation, meine Arbeit in diesem Bereich zu intensivieren. Das, was meine Webseiten bisher für einen kleinen Bereich leisten konnten, soll »elmu« zukünftig für alle Bereiche des Musikhörens leisten, also für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen, der Musikschulen, der Musikhochschulen und des lebenslangen Lernens.

*Wie kamen Sie auf die Idee, so eine Plattform zu entwickeln?*

Vor ein paar Jahren fragte mich meine Frau einmal beim Frühstück quasi nebenbei: »Was mache ich eigentlich mit deinen ganzen Webseiten, wenn du einmal vor mir sterben solltest?« Das hat mich mit Blick auf die Nachhaltigkeit meiner Arbeit sehr nachdenklich gemacht. Dazu gesellte sich eine weitere Einsicht: Aus dem künstlerischen Bereich kennen wir eher den traditionellen Personenkult, bei dem der geniale Kunstschaffende im Mittelpunkt steht. Dass die Entwicklung von Webtechnologien im Moment geradezu explodiert, basiert jedoch nicht auf dem Kult um Personen und Firmen, sondern auf dem Community-Gedanken. Selbst Firmen wie Microsoft, Apple oder Google haben erkannt, dass eine Open-Source-Community flexibler und leistungsfähiger ist als hochbezahlte Programmierabteilungen. Deshalb wollte

ich ein Projekt, das sowohl technisch als auch inhaltlich auf einer Community basiert, offen ist und zur Mitarbeit einlädt.

*Seit wann arbeiten Sie an diesem Projekt?*

Das Projekt wurde eigentlich durch Probleme initiiert. Von 1998 bis 2007 habe ich fünf Bücher im Bärenreiter-Verlag und zwei Hefte im Klett-Schulbuchverlag publiziert. Die Produktionszeiten großer Verlage sind jedoch einfach unglaublich langsam. Zusätzlich kam ich mir im Unterricht manchmal wie ein Heizdeckenverkäufer vor (»wenn Sie möchten, können Sie zu diesem Thema ein Buch von mir kaufen«). Nach und nach konnte ich mich durch immer mehr technisches Wissen und die Auseinandersetzung mit Webtechnologien, bei der mich Andreas Helmberger (ein ehemaliger Student der HMTM und mittlerweile hochgefragter Softwareingenieur) unterstützte, von Verlagen unabhängig machen. Im Jahr 2015 habe ich dann die Idee einer freien eLearning-Plattform zum ersten Mal im bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgestellt. Die Idee wurde positiv aufgenommen, fördern wollte man sie jedoch nicht, um eigenen potentiellen Projekten keine Konkurrenz zu machen. 2017 habe ich dann das Projekt der Hochschulleitung der HMTM vorgestellt. Die Hochschule hat einer Förderung zugestimmt und mir innerhalb kurzer Zeit erste Fördergelder vermittelt. Bald danach ist die Castorius Kinder & Jugend Stiftung München mit einer großzügigen Spende in die Förderung des Projekts eingestiegen und aktuell haben wir Gelder von der Franz Josef Reinl-Stiftung erhalten. Diese Entwicklung ist sehr vielversprechend.

*Wer ist alles am Projekt beteiligt?*

Zuerst wurde es nur von der HMTM getragen. In der Folge haben mir zahlreiche Kolleginnen und Kollegen unserer Hochschule, aber auch von außerhalb zugesagt, sich für die Redaktion von Beiträgen zur Verfügung zu stellen, denn anders als bei Wikipedia wird es für »elmu« eine Redaktionsschicht geben, die für das Qualitätsmanagement verantwortlich zeichnet. Nicht zuletzt konnte ich namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler z.B. aus der Mediendidaktik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Populärmusikforschung, Musiktheorie und Gehörbildung gewinnen, die in Form eines wissenschaftlichen Beirats »elmu« professionell begleiten werden.

*Welchen Mehrwert kann »elmu« für eine Musikhochschule haben?*

Mehrsprachige Tutorials zu den schriftlichen Eignungsprüfungsklausuren könnten auf »elmu« angeboten werden und so die Chancengleichheit für Personen vor Ort und aus dem Ausland erhöhen. Ich kann mir zudem sehr gut ein Videoangebot zur Korrepetition für Sängerinnen und Sängern vorstellen sowie Playback-Videos zum Üben von Repertoirestellen. Natürlich lassen sich auch viele Inhalte der Gehörbildung, Musiktheorie und Instrumentation hervorragend abbilden und mit klassischem Unterricht kombinieren. Hierzu sammle ich bereits wertvolle Erfahrungen in meinen eigenen Lehrveranstaltungen an der HMTM. Auch andere Musikhochschulen erkennen mittlerweile den Bedarf an

und das Potential von »elmu«. Nach einem Vortrag auf dem letzten Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie wurde ich von Mitgliedern der Hochschulleitungen aus Dresden und Weimar angesprochen, die spontan eine finanzielle und personelle Beteiligung in Aussicht gestellt haben.

*Ist »elmu« schon online?*

Ja, unter der Toplevel-Domain elmu.online ist die Seite öffentlich erreichbar und wenn man sich anmeldet, kann man auch schon recht komfortabel Tutorials einstellen oder eingestellte Tutorials verbessern. Darüber soll für elmu zukünftig nicht nur der Inhalt, sondern auch die Funktionalität der Website communitybasiert entwickelt werden. Der Quellcode ist hierzu auf GitHub unter freier Lizenz verfügbar (<https://github.com/elmu/elmu-web>) und wir hoffen natürlich auch, dass sich auf Dauer viele Programmierer an der Entwicklung beteiligen werden. Was als nächstes gemacht wird, lässt sich übrigens auch auf GitHub verfolgen (<https://github.com/elmu/elmu-web/projects/1>).

*Was kann man mit »elmu« schon machen?*

Derzeit haben wir Module, die Text und Bilder anzeigen können, »elmu« kann Audio und Videos abspielen, es lassen sich interaktive H5P-Videos integrieren und es gibt auch Möglichkeiten der Lernzielkontrolle über Frage-Antwort-Spiele. Vor einigen Wochen haben wir auch die erste Klaviertastatur mit Sound online stellen können, womit sich derzeit Intervalle üben lassen. Natürlich sind noch viele weitere Ideen vorhanden, die Frage ist, wann wir sie realisieren können.

*Wie geht es weiter?*

Für die Programmierung des ersten Prototyps haben wir 30.000 EUR veranschlagt, von denen bisher 24.000 EUR investiert worden sind. Mit den noch fehlenden Geldern wollen wir die Benutzung der Seite optimieren sowie eine einfache Infrastruktur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion bereitstellen. Dann habe ich natürlich die Hoffnung, dass es auch mit der ehrenamtlichen Eingabe von Content besser vorangehen wird. Um die langfristige Förderung des Projekts zu sichern, wurden in den letzten Monaten der gemeinnützige Verein ELMU Education e.V. gegründet, mit dem Präsidenten der HMTM als stellvertretendem Vorsitzenden.

*Was wünschen Sie sich für die Zukunft?*

Als kurzfristiges Ziel wünsche ich mir, dass der »elmu«-Prototyp bald fertiggestellt werden kann. Mittelfristiges Ziel wäre es, dass es viele Nutzerinnen und Nutzer und genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die inhaltliche Arbeit gibt und dass die Qualitätssicherung funktioniert. Langfristig wünsche ich mir, dass Musikhochschulen im allgemeinen und die Hochschule für Musik und Theater München im Besonderen in der Öffentlichkeit nicht nur als Ort der Ausbildung einer musikalischen Elite wahrgenommen werden. Denn das Ziel von »elmu« ist klar: Der Zugang zu musischer Bildung soll allen gleichermaßen ermöglicht werden.